



Pfarrer Ludwig Steil war ein humorvoller Mann.
Foto: Wilhelm Hüsken

Er trotzte der braunen Herrschaft

Vor 50 Jahren starb Pfarrer Ludwig Steil

Hans Dieter Osenberg

In einem Abendgottesdienst und in einer Gedenkfeier am Grabe hat die Evangelische Kirchengemeinde Holsterhausen in Herne ihres ehemaligen Pfarrers Ludwig Steil gedacht. Er starb am 17. Januar 1945 im Konzentrationslager Dachau im Alter von 44 Jahren.

Ludwig Steil war ein humorvoller Mensch. „Wenn er auf Bahnsteig eins steht und lacht“, sagte einer, „müssen die Leute auf Bahnsteig zwei mitlachen.“ Er arbeitete diszipliniert und rasch und hatte deshalb immer Zeit, wenn es nötig war.

Seit 1929 war er Pastor in Holsterhausen, einem Stadtteil von Wanne-Eickel. 1933 kann er gar nicht anders, er wird hineingezogen in den Kampf um das Evangelium unter brauner Herrschaft.

„Es muß jeder wissen, ob er in die Partei eintritt oder nicht. Ich selbst bin kein Nationalsozialist und werde auch keiner.“ Er sagt es öffentlich in einer Versammlung und wird prompt in einer Zeitung rüde angegriffen. Seine Gemeindeveranstal-

te. Schwer leidet er unter den Nachrichten, die aus Konzentrationslagern zu ihm dringen, und unter dem sogenannten „Arierparagraphen“. Es ist ihm unmöglich, seinen Umgang mit getauften Juden abzubauen.

Spitzel hören Ludwig Steils Predigten. Verhöre häufen sich. 1938 laufen beim Sondergericht in Dortmund fünf Verfahren gegen ihn wegen „heimtückischer Angriffe auf Staat und Partei“, wie das damals heißt. Unbeirrt betet Steil im Gottesdienst für die gemäßregelten Brüder und Schwestern. Im Sommer 1944 wird er deshalb zur Gestapo vorgeladen. Er beschwert sich, daß man ihm damit die Zeit stiehlt. Sinnentstellende, mitgeschriebene Sätze aus seinen Vorträgen werden ihm entgegengehalten. Er antwortet: „Wer mithört, hört richtig, wer abhört, hört falsch.“

Im September 1944 wird Ludwig Steil verhaftet. Aus dem Polizeigeängnis in Dortmund schreibt er an seine Frau: „Ich habe ja gesagt zu dieser Zeit, die ich nach Gottes Willen durchstehen muß. Ich habe ja gesagt auch zu dem großen Opfer, diese

hat mir Gott einen tiefen Frieden geschenkt, der mich umfängt wie ein Mantel.“

Nach vorübergehender Haft in Herne kommt er im Dezember ins Konzentrationslager Dachau. Bevor er nach Bayern abtransportiert wird, schreibt er noch in einem Brief an die westfälischen Superintendenten: „Ich möchte bezeugen, daß der Lobgesang noch nicht verstummt ist. Und das ist auch der Auftrag Gottes an Sie und alle, die noch am Dienst des Evangeliums stehen dürfen: ‚Wachet auf, lasset den Lobgesang hören!‘“

An der Bahre von Ludwig Steil hielten Mithäftlinge in Dachau eine Andacht


Im KZ Dachau erkrankt Ludwig Steil an Typhus. Am 17. Januar 1945, vor 50 Jahren, finden sich etliche aus dem Pfarrblock heimlich auf dem Hof ein, wo sich die Leichen häufen. An der Bahre von Ludwig Steil hält ein Mithäftling, ein Pfarrer aus Danzig, eine kurze Andacht und verliest den 126. Psalm, in dem es heißt: „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, werden wir sein wie die Träumenden.“

„Und dann“, so schreibt dieser Mithäftling später, „wagten wir es auch noch, an dieser Todesstätte zu singen: Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben.“

Erinnerung an Ludwig Steil

Über Pfarrer Ludwig Steil und die Zeit des Kirchenkampfes informiert ein Buch, das die evangelische Kirchengemeinde Holsterhausen herausgegeben hat. Es enthält persönliche Aufzeichnungen von Gusti Steil, der inzwischen verstorbenen Witwe des damaligen Holsterhäuser Pfarrers, und Dokumentationen von Predigten, Briefen sowie Beschlüssen der Bekennenden Kirche. Das Buch trägt den Titel „Ludwig Steil – Ein westfälischer Pfarrer im Kirchenkampf“. Es wird zum Preis von 14,80 DM zuzüglich Versandkosten von der evangelischen Kirchengemeinde Holsterhausen Ludwig

Ludwig Steil (Pfarrer, Mitglied der Bekennenden Kirche)

 herne-damals-heute.de/personen/ludwig-steil

Pfarrer Ludwig Steil (geb. 29. Oktober 1900 in Remscheid-Lüttringhausen, gest. 17. Januar 1945 im Konzentrationslager Dachau) studierte Theologie in Deutschland und in den Niederlanden. Danach war er u.a. als Inspektor am Predigerseminar in Preetz (Holstein) und als Hilfsprediger in Barmen-Gemarke tätig, bevor er am 14. April 1929 seine Pfarrstelle in der evangelischen Kirchengemeinde Holsterhausen antrat. Hier wirkte er als Seelsorger und engagiertes Mitglied der Bekennenden Kirche.

Ab 1932 wandte er sich in seinen Predigten mit aller Schärfe gegen die Versuche der Nationalsozialisten zur Auflösung der bisherigen synodalen Struktur der evangelischen Kirche und deren Umwandlung in einen ‚deutsch-christlichen‘ von den politischen Machthabern bestimmten kirchlichen Apparat. Die von den Nationalsozialisten 1934 beschlossene Auflösung der rechtmäßigen Synoden führte zur Bildung der ersten westfälischen Bekenntnissynode in Barmen, deren Eröffnungsansprache Pfarrer Ludwig Steil hielt: Er warnte vor einer verlogenen Einheit und falscher Gleichschaltung und mahnte die Christen zur Besinnung auf die unverfälschte Botschaft der Bibel und die alleinige Herrschaft Gottes.

Seine Predigten gegen die systematische Vernichtung des von den Nazis so bezeichneten ‚unwerten Lebens‘ und gegen die rigorose Ausrottung der Juden, die er insbesondere in der Volksmissionswoche im Sommer 1944 in der Herner Hauptkirche hielt, führten schließlich am 11. September 1944 zu seiner endgültigen Inhaftierung und Überstellung nach Dortmund in die sogenannte Steinwache. Nachdem dieses Gestapogefängnis durch Bombenangriffe erheblich beschädigt worden war, wurde er mit anderen Gefangenen am 19. Oktober 1944 zunächst in das Polizeigefängnis nach Herne verlegt und am 05. Dezember 1944 über Bochum, Bielefeld, Hannover, Halle, Leipzig und andere Stationen am 23. Dezember 1944 in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert, wo er wegen der mangelhaften Ernährung und nicht ausreichender ärztlicher Versorgung an Typhus und Lungenentzündung erkrankte und verstarb.

Am 18. April 1954 wurde für ihn ein Gedenkstein auf dem Holsterhauser Kommunalfriedhof enthüllt und am 20. Juni 1955 die Ludwig Steil-Schule, heute eine Nebenstelle der Erich-Fried-Gesamtschule, in Holsterhausen ihrer Bestimmung übergeben. Die Ludwig-Steil-Gedächtnisbücherei wurde am 23. Oktober 1960 zusammen mit der Stephanus-Kirche eingeweiht.

Jürgen Hagen



Ludwig Steil, Repro Stadtarchiv Herne